

Szenische Interpretation nach Ingo Scheller im Fremdsprachenunterricht

Yasemin Darancık
Ç.Ü. Eğitim Fakültesi
Yabancı Diller Bölümü
Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı

ÖZET

Ingo Scheller „sahnesel yorumlama yöntemi“, öğrencilerin edebiyat öğretimine mesafe koyduklarını gözlemlemesi sonucu, edebiyatın yeniden önem kazanması için geliştirmiştir. Bu kuram, öğrenci merkezlidir. Öğrenciler, metni yazarın düşüncesi doğrultusunda değil, kendi yaşantılarından yola çıkarak okumaya odaklanmaktadır. Metne yönelik eylemde bulunarak ve üreterek metni anlamakta ve yorumlayabilmektedirler. Öğrenci, kendi hayallerini, yaşantısını ve deneyimlerini derste çıkış ve bağlantı noktası olarak kullanabilmektedir. Ingo Scheller, her öğrencinin empati yoluyla değişeceğine inanarak, bu yöntemin eğitimde kullanılmasını uygun görmüştür. Söz konusu yöntem edebiyat dersine yönelik geliştirilmiş olsa da, yabancı dil öğretimine katkısı sorgulanarak tanıtılmaya çalışılmıştır.

Anahtar Sözcükler: Sahnesel Yorumlama Yöntemi, Edebiyat Öğretimi, Yabancı Dil Öğretimi

ZUSAMMENFASSUNG

Ingo Scheller entwickelte die ‚Szenische Interpretation‘ um der Literatur wieder ihre Bedeutung zu geben, nachdem er bemerkte, dass die Schüler eine Distanz zum Literaturunterricht zeigten. Diese Theorie ist schülerorientiert. Die Lernenden verstehen und interpretieren den Text nicht autorbezogen, sondern lesend im Rahmen ihrer Erlebnisse, handelnd und produzierend. Die Lernenden können ihre Gedanken, Erlebnisse und Erfahrungen im Unterricht als Ausgangs- und Beziehungspunkt anwenden. Ingo Scheller fand es Angebracht diese Methode im Unterricht zu verwenden, da er glaubte, dass Lernende durch Empathiefühlung sich verändern können. Obwohl diese Methode für den Literaturunterricht entwickelt wurde, wird ihr Beitrag zum Fremdsprachenunterricht befragt und somit bekanntgemacht.

Schlagwörter: Szenische Interpretation, Literaturunterricht, Fremdsprachenunterricht

Grundlagen und Prinzipien

Ingo Scheller ist 1974 an der Universität Oldenburg im schulischen und außerschulischen Bereich tätig gewesen und hat das Szenische Spiel als Lernform in pädagogischen Problemfeldern eingesetzt. Das Konzept basiert auf langjährige Erfahrungen, die Ingo Scheller als Schüler, Student, Lehrer und Hochschullehrer beim Umgang mit Literatur in Schule und Hochschule gemacht hat. Er wollte die Begeisterung für Literatur in den Jugendlichen wachrufen. Das szenische Spiel entwickelte sich zur ‚Szenischen Interpretation‘.

Ingo Scheller ist der Meinung, dass man Lehrer und Lehrerinnen immer wieder ins Bewusstsein rufen muss, dass literarische Texte für Leser und Leserinnen oder für die Inszenierung auf der Bühne, nicht aber für die Interpretation in der Schule geschrieben wurden. (Scheller, 1996, 22) Literarische Texte stellen mit sprachlichen Mitteln Räume, Gegenstände, Menschen, Situationen, Vorgänge, Beziehungen und Bilder dar, die bildlich vorgestellt werden müssen, um verstanden zu werden. Diese Vorstellungen ermöglichen bei/m Leser/innen ihre eigenen Erlebnisse, Wünsche und Empfindungen

wachzurufen. Es gibt auch Möglichkeiten, um auch im Unterricht Situationen zu schaffen, in denen sich Lernende mit ihren Erlebnissen, Wünschen und Haltungen auch zu Texten in Beziehung setzen und dabei neue Erfahrungen machen können. Durch die szenische Darstellung von Reaktionen, welche Lernende bei der Lektüre von literarischen Texten zeigten, versuchte Scheller auch zu zeigen, wie stark Erlebnisse, Wünsche und Vorstellungen die Rezeption von Texten steuern.

„Eine solche Möglichkeit eröffnet die Szenische Interpretation. Sie versucht mit Mitteln des szenischen Spiels einen Prozeß in Gang zu bringen und zu intensivieren, in dem Lernende bei der Auseinandersetzung mit den im Text gestalteten fremden Lebensentwürfen, Handlungsmuster und Szenen eigene Erlebnisse, Empfindungen und Verhaltensmuster entdecken können.“ (Scheller, 1996, 22)

Dabei ging es in der szenischen Darstellung auch um die innere und äußere Haltung der

Lernenden. Mit der ‚Szenischen Interpretation‘ von literarischen Texten, konnten Rollen und Szenen so dargestellt und reflektiert werden, dass nicht nur der Text, sondern auch die körperliche und sprachliche Haltung des Spielenden Gegenstand und Interpretation wurde. Die ‚Szenische Interpretation‘ wurde in das Methodenrepertoire des erfahrungsorientierten Unterrichts aufgenommen

Lernen mit allen Sinnen

Scheller sieht das Lernen als szenisch, d.h. Lernen findet in Szenen statt. In diesen Szenen beschäftigen den Lernenden nicht nur die Inhalte, sondern auch Raum, Zeit, Gegenstände und das körperliche, mimische und sprachliche Handeln von Personen. Dieses wird mit den Sinnen wahrgenommen und diese Wahrnehmung unterstützt die Erinnerung, ruft Gefühle, Phantasien, Gedanken und Übertragungen hervor. Daher will Scheller diese Erfahrungen und die körperlichen und sprachlichen Ausdrucks- und Verhaltensweisen bewusst aktivieren.

Lernprozesse sind mit Erlebnissen verknüpft und Erlebnisse entstehen immer als Reaktion auf Szenen. Die einzelnen Szenen des Textes sind dabei subjektiv wichtig. (Scheller, 1998, 18)

Besondere Bedeutung haben Szenen, in denen das Erlebte im Widerspruch zum Erwarteten oder zu bestimmten Bedürfnissen steht. Somit wird das Erlebte und die eigenen Erfahrungen befragt. Werden die Erlebnisse im Text wahrgenommen, dann wird versucht sich deren Erlebnisse anzupassen, sind sie gleichgültig, kommt es zu einer Ablehnung.

„Abwehr- und Integrationsmechanismen sorgen schon im Vorfeld dafür, dass das Neue und Fremde gar nicht erst wahrgenommen wird. Denn oft macht das Fremde Angst, stellt mühsam erworbene Werte, das Selbstgefühl und Lebensentwürfe in Frage.“ (Scheller, 1998, 19)

Ein Erlebnis kann erst dann zu Erfahrung werden, wenn es mit anderen Erlebnissen in Verbindung gebracht wird.

Schritte der Szenischen Interpretation

Die ‚Szenische Interpretation‘ verläuft in mehreren, aufeinander aufbauenden Schritten. Nach dem Lesen eines Textes werden zunächst die Vorstellungen, Bilder und Projektionen untersucht, mit denen die Lernenden spontan auf die Handlung und die dargestellten Personen reagieren. Danach werden Lebenszusammenhang und Habitus der Figuren, die im Text von Bedeutung sind, erkundet. Anschließend übernehmen alle Lernenden eine Rolle und fühlen sich Schritt für Schritt in die inneren und äußeren Haltungen ihrer Figur ein. Dann erarbeiten sie die wichtigen Szenen des Textes und klären die situativen Bedingungen und die Haltungen ihrer Figur, bevor sie in ihren Rollen in der Szene agieren. Sie sprechen dann über das Erlebte aus der Rollenperspektive. Abschließend wird das szenisch Dargestellte von den Lernenden reflektiert.

„Es werden nicht alle Ereignisse und Situationen eines Textes gespielt. Bei vielen Szenen ist es ausreichend, sie gemeinsam zu lesen, mit Standbildern zu deuten, in Rollengesprächen zu improvisieren, sie aus der Rolle heraus mündlich oder schriftlich zu erzählen oder aber auch nur still zu lesen und zu besprechen.“ (Scheller, 2004, 49)

Neue Praxis-Wege im Fremdsprachenunterricht

Der Fremdsprachenunterricht wird vorwiegend mit traditionellen Methoden durchgeführt, in großem Maße durch Grammatik vermittelt und nur das Lehrbuch als Unterrichtsmaterial verwendet. Hingegen sollte versucht werden, die Lernenden mit ihren Emotionen und Erfahrungen, ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen, ihren Lebensperspektiven und Sinnentwürfen in einen literarischen Text einzubringen. Dies kann wiederum durch die Methode ‚Szenische Interpretation‘ verwirklicht werden.

Der Fremdsprachenunterricht sollte neben grammatikalischen Regeln, auch den Lernenden Erfahrung zu literarischen Texten zugänglich machen. Der Fremdsprachenunterricht muss

ihnen helfen, probeweise mit ihren Fertigkeiten und allen Sinnen zu agieren und nicht nur den literarischen Text, sondern auch sich selbst zu verstehen.

Literarische Texte im Fremdsprachenunterricht

Fachdidaktische Zeitschriften widmen literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht einen ausführlichen Raum und sie haben ihren festen Platz im Fremdsprachenunterricht.

Fremdsprachige literarische Texte müssen mit größter Sorgfalt ausgesucht werden, damit keine Probleme beim Fremdsprachenlernen auftreten. Bei der Textauswahl sollten folgende Gesichtspunkte in Betracht gezogen werden;

- a.) Textschwierigkeit
- b.) Sprachniveau
- c.) Mangelnden Lesekompetenz
- d.) Interessen und Erwartungen (siehe, Fricke/Glaap, 1990, 8)

„Die Szenische Interpretation nimmt literarische Texte als sprachliche Entwürfe von Szenen bzw. sozialen Dramen und versteht sie im Sinne Turners als mehr oder weniger repräsentative Metakommentare zu sozialen Ereignissen und Themen: die Suche nach Geschlechteridentitäten, die Rolle von Frauen und Männern, die Liebe und ihr Scheitern, das Alter oder die Pubertät, Gewalt und Menschlichkeit usw.“ (Scheller, 2004, 48)

Die Themen im Text werden bei der ‚Szenischen Interpretation‘ nicht nur analysiert und diskutiert, sondern belebt und in Beziehung gesetzt zu Erfahrungen und Situationen, die den Lernenden vertraut sind.

„Szenisches Interpretieren ist Handeln in dem vom Text vorgegebenen oder angedeuteten Rollen und Situationen.“ (Scheller, 2004, 48)

Szenische Interpretation und Fremdsprachenunterricht

Literarische Texte sind immer Umgang mit Sprache. Die vier Fertigkeiten kommen zum Tragen: Man hört und liest Texte, man spricht mit anderen darüber und es lässt sich schreiben.

„Bei der Arbeit mit literarischen Texten ist die Tätigkeit wichtiger als das Ergebnis. Eine produktiv-kreative Arbeit mit Literatur bedarf einer ständigen Ermunterung der Lernenden. Es sind dabei keine allzu hohen Ergebnisse zu erwarten. Wichtig sind der Spaß an der Sache und eine lockere Atmosphäre.“ (Mummert, 1989, 34)

Die ‚Szenische Interpretation‘ bietet eine Fülle von Anlässen, um die Fähigkeiten, die Fertigkeiten und Kenntnisse von Lernenden anzuregen. Die Lernenden sprechen, schreiben und agieren in unterschiedlichsten Situationen und zeigen dabei, wie sie mit dem Text und ihrer Rolle umgehen. Historisch-gesellschaftliche Texte werden durch die Erwartungen, Wünsche und Erfahrungen der Lernenden aktualisiert und unbewusst entsteht ein gegenwartsbezogener Text, der die Lernenden zum Sprechen anregt. „Texte sollen Anlass zum eigenen Sprechen geben. Bei der Arbeit mit Literatur geht es nicht primär um die Vermittlung von Wissen, sondern um „Ausbildung einer neuen Kommunikationsfähigkeit. Bei der richtigen Auswahl bieten literarische Texte sehr viele Redeanlässe (Rezeptionsgespräche).“ (Koppensteiner, 2001, 9)

Verlaufsmodell für die Szenische Interpretation mit literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht

Es können nach Text, Zielgruppe, Zeitrahmen und Intentionen unterschiedliche Akzente gesetzt werden. Für den Fremdsprachenunterricht könnte ein Verlaufsmodell folgendermassen aussehen.

Nachdem der Text von der Lehrkraft gelesen wird, um die richtige Aussprache der einzelnen Wörter sichtbar zu machen, wird der Text von den Lernenden gelesen. Gerhold (1990, 18) unterscheidet beim Lesen eine technische und eine inhaltliche Seite.

Technische Seite oder Lesefertigkeit bezieht sich auf die richtige Artikulation der graphischen Zeichen und die inhaltliche Seite oder Lesefähigkeit meint das inhaltliche Lesen.

Schwerdtfeger (1981, 21) definierte Lesen folgendermaßen:

„Lesen ist eine Funktion des Zusammenwirkens von u.a. Aufmerksamkeit, dem Erkennen von Merkmalen der Textstruktur und deren Beziehungen, der Speicherung im Gedächtnis, der Antizipation von Äußerungsteilen. Der Leser nimmt nicht nur geschriebene Sprache wahr, sondern er verbindet sie mit seinen Konzepten, seiner pragmatischen Vorerfahrung, seinem Wissen von der Welt. Daher ist die Sinnentnahme, die Semantisierung eines Textes in der Fremdsprache die zentrale Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts.“

Das Lesen ist eine wichtige Tätigkeit, die im Fremdsprachenunterricht durchgeführt werden sollte.

Danach werden die Rollen an die Lernenden verteilt. Alle suchen im Text Informationen über ihre Figur und schreiben, angeregt durch Fragen zur Einfühlung, eine Selbstdarstellung. „Selbstdarstellungen oder Rollenbiografien dienen der Einfühlung in die Lebenssituation und die inner Welt einzelner literarischer Figuren. Sie sollen beschreiben, wie die Person ihr Leben, ihre Beziehungen und sich selbst vor Beginn des im Text entworfenen sozialen Dramas wahrnimmt.“ (Scheller, 2004, 61) Die Jugendlichen übernehmen eine bestimmte Rolle und versetzen sich in die Figur hinein. Einfühlungsfragen werden mit der Absicht gestellt, den Schreibprozess zu steuern und „die Aufmerksamkeit auf zentrale Lebensbereiche und typische Haltungen zu lenken, die für das Verständnis der Figuren, ihres Denkens und Handelns grundlegend sind.“ (Scheller, 2004, 62) Die einzelnen Selbstdarstellungen werden vor der Klasse vorgetragen. Da diese Darstellung in der Fremdsprache durchgeführt wird, können die Lernenden, je nach Sprachniveau ihre Darstellung schriftlich vortragen.

Die Lernenden interviewen sich in Partnerarbeit gegenseitig in ihren Rollen. Die Fragen sind über die Lebenssituationen, das Lebensgefühl und die Einstellungen der Figuren. Durch die Partnerarbeit ist es möglich, den sozialen Umgang der Schüler zu verbessern, ihre Koordinationsfähigkeit zu schulen und durch Gedankenaustausch und gegenseitige Hilfe ihre Motivation und Leistung zu verbessern. Außerdem kann man durch Partnerarbeit das natürliche Kommunikationsbedürfnis der Schüler in der Fremdsprache positiv erweitern.

Als nächstes bauen die Lernenden Statuen auf, in der die Beziehungen zwischen den Figuren zum Ausdruck kommen. Dabei sprechen die einzelnen Lernenden, wie sie in ihren jeweiligen Rollen die Beziehungen wahrnehmen. „Statuen machen abstrakte Zusammenhänge, wie Beziehungskonstellation, generelle Haltungen der Figuren oder den Grundgestus von Szenen, sichtbar und bringen sie bildlich auf den Punkt.“ (Boal, 1989, 71) Die Lernenden, bzw. Beobachter sollen Vorschläge geben, damit die Statue entsprechend umgestaltet wird. Wenn alle mit der Darstellung einverstanden sind, endet diese Übungsphase.

Darauf folgt die Raumbeschreibung und die Lernenden beschreiben sie detailliert aus der Rolle heraus. Durch die Beschreibung entwickeln die Lernenden ihre schriftlichen, lexikalischen und grammatikalischen Kenntnisse in der Fremdsprache.

Danach schreiben die Lernenden anhand des Textes, in welcher Lage sich ihre Figuren zu Beginn der Geschichte befinden. Anschließend wird mit den Lernenden in den einzelnen Rollen eine Rollenbefragung gemacht. Die Fragen sind über die aktuelle Situation und die damit verbundenen Gedanken und Gefühle. Die anderen Lernenden derselben Rolle sprechen darüber, an welcher Stelle sie anders geantwortet hätten.

Um den Text noch verständlicher zu machen und die Lernenden zu aktivieren, gibt die Lehrkraft Textstellen vor, „an denen im Verlauf der Geschichte die Gedanken der verschiedenen Personen auseinander driften.“ (Scheller, 2004, 230) Die Lernenden schreiben sich Gedanken und Gefühle ihrer Figuren in den betreffenden Momenten auf. Anschließend

bildet man Gruppen und die Schüler mit derselben Rolle setzen sich zusammen. Die Lehrkraft liest den Text noch einmal langsam vor, unterbricht an den vorgegebenen Stellen und fragt nach den Gedanken und Gefühlen der Figuren.

Nach so viel produktivem Umgang mit dem jeweiligen literarischen Text wissen die Lernenden das Thema des Textes und den Wortschatz im Rahmen des Textes hinaus. Deshalb wird die nächste Übungsphase nicht mehr vorerst schriftlich sondern direkt mündlich ausgeübt.

Die Figuren stellen sich einer Rollenbefragung durch die Klasse. Dabei erzählen sie von ihren Erlebnissen, Verhalten, Gedanken und Erwartungen.

Damit der Textinhalt mit den Erfahrungen der Lernenden, die sie durch Erarbeitung des Textes erzieht haben dargestellt wird, werden Standbilder aufgebaut.

„Standbilder sind bildliche Darstellungen von sozialen Situationen, Personen, Personenkonstellationen, Beziehungsstrukturen und Begriffen. Sie können von Schülerinnen und Schülern gebaut werden, sie entstehen aber auch, wenn Spielhandlungen in bestimmten Momenten ‚eingefroren‘ werden. Standbildverfahren sind leicht erlernbar und auch unter schulischen Bedingungen mühelos und ohne großen Aufwand verwendbar.“
(Scheller, 2004, 72)

Nach den Standbildern wird in der Muttersprache darüber gesprochen, welche Deutung dem Leser angeboten wird und inwiefern sie sich von der Interpretation unterscheidet, die gemeinsam erarbeitet wurde. Damit lernen auch die Lernenden wie sie beim Lesen eines Textes den Text anders aufnehmen können. Dabei wird auch der Titel des Textes durchgenommen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die ‚Szenische Interpretation‘ ermöglicht den Fremdsprachen-Lernenden mit der Sprache zu spielen. Der Text wird gelesen, schritt für schritt schriftlich und mündlich analysiert und interpretiert und das alles in der zu lernenden Fremdsprache. Der Lernende versteht die in einem dramatischen und erzählenden Text eingeplanten Figuren leichter und kann sich mit der Situation vertraut machen. Er kann sich mit der Situation und den Gefühlen der Figuren auseinandersetzen und lernt die unterschiedlichen sozialen Beziehungen kennen.

Es ist für den Lernenden auch möglich, vorgegebene szenische Darstellungen zu verändern und damit zu verfremden. Dabei können auch Gefühle, die im Alltag vernachlässigt werden, reaktiviert und sowohl körperlich, wie sprachlich ausgedrückt. Der Lernende kann den eigenen Fremdsprachenhorizont über das Sprachspiel erweitern und Reaktionen auf unterschiedliche Haltungen im Rollenspiel kennen lernen.

Auch die in einer bestimmten geschichtlichen Situation vorgestellte Rolle schafft Verständnis für geschichtliche Veränderungsprozesse zur heutigen Zeit. Es besteht auch die Möglichkeit für die Lernenden, sich in Personen fremdkultureller Lebensbereiche einzufühlen. Eigene soziale Beziehungen, Verhaltensweisen und Wünsche werden kritisch hinterfragt, denn Texte bieten immer Spielräume für soziale Lernprozesse.

Die Lernenden haben die Möglichkeit ihre Kommunikationsfähigkeit, die für die Fremdsprachen-Lernenden im Mittelpunkt steht, zu erweitern. Sie erforschen beim Schreiben und Sprechen neue Wörter, die ihren Gefühlen, Erwartungen, Haltungen und Erlebnissen entsprechen und somit im Alltag in Gebrauch gezogen werden können. Lernende haben die Möglichkeit sich in der Fremdsprache zu äußern.

In Betracht, dass diese Prozesse in der Fremdsprache verlaufen, kann man den positiven Einfluss der ‚Szenischen Interpretation‘ nicht ableugnen.

KAYNAKÇA

- Boal**, Augusto (1989): Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Frankfurt: Suhrkamp Verlag
- Fricke, D./ Glaap, A.-R.** (1990): Schule und Föschung. Literatur im Fremdsprachenunterricht – Fremdsprache im Literaturunterricht. Frankfurt: Diesterweg Verlag
- Gerhold**, Sybille (1990): Lesen im Fremdsprachenunterricht. Psycholinguistische und didaktische Überlegungen zu Funktionen einer vernachlässigten Fertigkeit im Französischunterricht. Bochum: Brockmeyer 1990
- Koppensteiner**, Jürgen (2001): Literatur im DaF-Unterricht, Wien: öbv & hpt Verlag
- Mummert**, Ingrid (1984): Literatur macht Spaß – auch in der Fremdsprache: Überlegungen zu einem kommunikativen Umgang mit fremdsprachiger Literatur, **Literarische Texte in der Unterrichtspraxis I. Seminarbericht**. München: Goethe-Institut, 33-46
- Scheller**, Ingo (2004), Szenische Interpretation. Theorie und Praxis eines handlungs- und erfahrungsbezogenen Literaturunterrichts in der Sekundarstufe I und II. Seelze-Velber: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung
- Scheller**, Ingo (1998): Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin: Cornelsen Verlag
- Scheller**, Ingo (1996): Szenische Interpretation, *Praxis Deutsch Heft*, c. 136/1996, S. 22-32
- Schwerdtfeger**, Inge Ch. (1987): Alltag und Fremdsprachenunterricht. Eine Streitschrift gegen die Schweigsamkeit, München: Hueber Verlag